

Zu diesem Heft

Autor(en): **Spieler, Willy**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus**

Band (Jahr): **87 (1993)**

Heft 5

PDF erstellt am: **14.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Zu diesem Heft

Pfingsten ist nahe. Der christliche Feiertag erinnert an den Geist, der uns lehrt, die Geister zu unterscheiden, zu sagen, was ist, und gegen den Strom der Markt- und Gewaltideologien zu schwimmen (und zu stimmen). Gefragt sind pfingstliche Männer und Frauen. **Rudolf Ramser**, dessen letztjährige Pfingstpredigt dieses Heft einleitet, verweist auf das Beispiel des ermordeten Richters Giovanni Falcone, eines vom Geist erfassten Menschen, der den Mut fand, die italienische Mafia zu enttarnen, und auf das Beispiel der Witwe eines ebenfalls ermordeten Leibwächters, die mit prophetischer Anklage vor die zum Trauergottesdienst versammelte Politprominenz getreten ist.

Pfingstliche Frauen begegnen uns auch im nächsten Beitrag aus Ungarn: Ihr Bewusstwerdungsprozess nimmt in eigenen Bibelgruppen seinen Ausgang. **Eva Vörös**, Pfarrerin in Debrecen, berichtet über die Ermutigung, die von den weiblichen Gestalten in biblischen Erzählungen ausgeht, die versammelte Frauen-Gemeinde inspiriert und von dieser als «Werk des Heiligen Geistes» erfahren wird.

Im Mittelpunkt des Hefts steht ein Referat von **Fred Mahlburg**, Pfarrer in Rostock und Leiter der Evangelischen Akademie Mecklenburg. Der Verfasser ist für uns kein Unbekannter. «Noch einmal anfangen» hiess eine «Biblische Besinnung aus der DDR», die wir in der Dezemberrnummer 1989 von ihm veröffentlicht haben. Darin stand der prophetische Satz: «Nicht, dass der <Sozialismus abgewirtschaftet> hat, ist doch die Krise unseres Erdkreises und unseres Landes, sondern dass der Kapitalismus wirtschaftet und es nicht gelungen ist, dazu eine echte Alternative zu entwickeln.» Das hier abgedruckte, redaktionell etwas gekürzte Referat führt den Satz weiter. Es zeigt, «wie die Vereinigung der Deutschen nicht gelingt», unter kapitalistischen Rahmenbedingungen nämlich, die rechtsradikalen Kräften Auftrieb geben und die Demokratie zerstören. Auch das scheinbar unerschöpfliche «Stasi-Thema» dient mehr der Ablenkung von diesen neuen Verstrickungen als einer redlichen Aufarbeitung der DDR-Zeiten.

Erschreckende ideologische Verblendung aus Serbien, insbesondere aus der serbisch-orthodoxen Kirche, dokumentiert **Kurt Seifert** in seinem Bericht von einer Reise nach Belgrad und in die Vojvodina. Warum schweigt die Ökumene zu diesem Missbrauch des Christentums für die Begründung einer serbisch-nationalistischen «Opfer»-Ideologie, zur Instrumentalisierung auch der andern Kirchen in diesem sinnlosen Gemetzel?

Hansheiri Zürcher würdigt den Sozialisten und Antimilitaristen Hans Anderfuhren, der am 22. Mai 1993 hundert Jahre alt würde. Unsere «Solidarität nach rückwärts» ist wichtig, damit der Kampf solcher Menschen Spuren hinterlässt. Sie zu sichern, ist auch eine Aufgabe der Neuen Wege.

Wie die Gewalt in Ex-Jugoslawien als «Argument» für neue Flugzeuge und Waffenplätze in der Schweiz eingesetzt wird, ist ein besonders düsteres Kapitel der Demagogie von rechts und von oben, den Bundesrat nicht ausgeschlossen. **Hans Steiger** geht in seinem «Gelesen» auf diese Kampagne vor dem 6. Juni 1993 ein. Auch die **Zeichen der Zeit** verweisen auf die bedenklichen Schlagseiten der schweizerischen Neutralität, die mit neuen Kampfflugzeugen nicht etwa verteidigt, sondern im Gegenteil dem neuen Euro-militarismus geopfert werden soll. Wir müssen noch viel Überzeugungsarbeit leisten, damit das Schweizervolk seinen Glauben an den Schutz durch Waffen verliert und erkennt, dass auch eine Tragödie wie die ex-jugoslawische mehr mit Ungerechtigkeit und Fanatismus als mit einer Lücke im Waffenarsenal der Betroffenen zu tun hat.

Willy Spieler
